

KOSTENLOSE GANZTAGSBETREUUNG

Ein Impuls der CDU-Bürgerschaftsfraktion Bremen

Das Versprechen

Wir möchten, dass jedes Kind ab dem dritten Lebensjahr kostenlos und ganztags in der Obhut von gut ausgebildeten Pädagogen sein kann. Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung soll außerdem für jedes Bremer Kind zur Pflicht werden.

Denn Bildungsforscher wissen: Über den Schulerfolg wird bereits vor der Einschulung entschieden. In personell gut ausgestatteten Kindertagesstätten werden unsere Werte gelebt und vermittelt, unsere Sprache spielerisch erlernt und vertieft. Das hilft jungen Menschen später im Klassenzimmer und auf dem Schulhof – und das hilft der ganzen Gesellschaft. Zudem schafft eine verlässliche und für jeden verfügbare Kinderbetreuung die besten Rahmenbedingungen, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können.

Bremen ist eine Großstadt. Multikulturalismus, die Toleranz für unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Familienmodelle muss man bei uns nicht einfordern. Das alles ist bereits Teil unserer Stadt. Es ist aber Aufgabe des Staates, dafür zu sorgen, dass Chancengerechtigkeit herrscht.

Klar ist: Nichts entscheidet so sehr über den Lebensweg eines Menschen wie seine Schul-, Ausbildungs-, und Hochschulkarriere. Deshalb ist ein Fehlstart in der ersten Klasse fatal. Und deshalb müssen wir alles tun, um das zu vermeiden. Denn Schulen sollen sich künftig viel stärker als bisher um Bildung und viel weniger um Erziehung kümmern. Davon werden alle Kinder profitieren – leistungsstarke und leistungsschwächere.

Wir wollen, dass jedes Kind in der ersten Klasse auch tatsächlich schulfähig ist. Durch die gezielte Förderung jedes einzelnen Kindes muss das sichergestellt werden.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass alle Kinder am letzten KiTa-Jahr teilnehmen. Frühe Interaktion mit anderen Kindern nützt allen. Das bereitet nicht nur auf die Schule, sondern aufs ganze Leben vor.

Außerdem befindet sich Bremen in einem Standortwettbewerb um junge Familien. Für die sind nicht nur die Kosten des Erwerbs oder der Miete eines Hauses oder einer Wohnung entscheidend, sondern auch die Kosten und die Qualität der Kinderbetreuung – und später auch die Qualität der Schulen. Wenn wir auf diesem Gebiet also vorankommen, hilft das nicht „nur“ Eltern, Erziehern und Kindern, sondern auch bremischen Unternehmen, die national und international um die besten Kräfte werben.

So betrifft der Umgang mit Kindern jeden – ob selbst Kind, ob kinderloser Single, Eltern oder Großeltern.

Mehr junge Bremer

Wir haben mit dem renommierten Bremer Bildungsforscher Prof. Dr. Christian Palentien von der Universität Bremen berechnen lassen, welche Mehrbedarfe in KiTas und Schulen für ein von Jahr zu Jahr anwachsendes flächendeckendes Ganztagsangebot entstehen. Nach unserem Willen soll der erste KiTa-Jahrgang 2020 in den Genuss dieses Angebots kommen, an den Grundschulen muss folglich ab 2023 eingesetzt werden.

Die sowieso schon enorm angespannte Situation in den Kindertagesstätten wird sich in den kommenden Jahren noch deutlich zuspitzen. Der Anteil der Kindergartenkinder – also der Kinder zwischen drei und sechs Jahren – steigt nach unseren Berechnungen bis 2022 stark an. Derzeit gibt es im Land Bremen gut 18.000 Kinder in dieser Altersgruppe, zum Jahreswechsel 2022/2023 werden es rund 20.500 sein. Erst dann sinken die Zahlen wieder etwas, werden jedoch auch 2035 mit prognostiziert rund 19.500 Kindern deutlich über dem Stand von heute liegen.

Prognose Mehrbedarf KiTa-Plätze und Erzieher

* ausgehend von Personalkosten von 35.000 Euro jährlich pro Erzieher

Stichtag	Gesamt Plätze	Mehrbedarf Plätze	Mehrbedarf Gruppen	Mehrbedarf Erzieher	in Geld*
31.12.2017	18.000				
31.12.2020	20.429	2.429	121	231	8.076.425
31.12.2021	20.500	2.500	125	238	8.312.500
31.12.2022	20.571	2.571	129	244	8.548.575
31.12.2023	20.426	2.426	121	230	8.066.450
31.12.2024	20.280	2.280	114	217	7.581.000
31.12.2025	20.135	2.135	107	203	7.098.875
31.12.2026	20.061	2.061	103	196	6.852.825
31.12.2027	19.987	1.987	99	189	6.606.775
31.12.2028	19.912	1.912	96	182	6.357.400
31.12.2029	19.838	1.838	92	175	6.111.350
31.12.2030	19.764	1.764	88	168	5.865.300
31.12.2031	19.726	1.726	86	164	5.738.950
31.12.2032	19.689	1.689	84	160	5.615.925
31.12.2033	19.651	1.651	83	157	5.489.575
31.12.2034	19.614	1.614	81	153	5.366.550
31.12.2035	19.576	1.576	79	150	5.240.200
Summe					98.852.250

Wir benötigen also rasch weitere Kindergartenplätze und gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher in Bremen – nach unseren Berechnungen gut 2.500 Plätze und rund 250 Erzieher im Jahr 2022, um das verpflichtende letzte Kitajahr für jeden zu ermöglichen. In diesen Berechnungen ist sogar eine 100-prozentige Versorgung mit KiTa-Plätzen für alle Jahrgänge (ab 3. Lebensjahr) enthalten.

Insgesamt werden bis 2035 rund 100 Millionen Euro zusätzlich in den KiTa-Betrieb investiert werden müssen.

Grundschulen

Wir werden noch mehr Geld benötigen, um eine qualitativ hochwertige Ganztagsbetreuung für jeden Bremer Grundschüler zu ermöglichen.

An den Grundschulen erwarten wir die quantitativ stärksten Jahrgänge in der Mitte des kommenden Jahrzehnts. Nach derzeitigem Stand werden die Anmeldezahlen etwas später wieder leicht zurückgehen. Aber auch danach werden deutlich mehr Schüler als heute an Bremens Grundschulen sein.

Mehrbedarf Klassen und Lehrer

Stichtag	Schüler	Mehrbedarf Klassen	Mehrbedarf Lehrer	in Geld
31.12.2020	24.850			
31.12.2021	25.299	22	29	2.088.000
31.12.2022	25.749	43	58	4.176.000
31.12.2023	26.198	65	87	6.264.000
31.12.2024	26.648	86	116	8.352.000
31.12.2025	27.097	108	145	10.440.000
31.12.2026	26.942	101	135	9.734.400
31.12.2027	26.787	93	125	9.028.800
31.12.2028	26.632	86	116	8.323.200
31.12.2029	26.477	78	106	7.617.600
31.12.2030	26.322	71	96	6.912.000
31.12.2031	26.247	67	91	6.552.000
31.12.2032	26.172	64	86	6.192.000
31.12.2033	26.097	60	81	5.832.000
31.12.2034	26.022	57	76	5.472.000
31.12.2035	25.947	53	71	5.112.000
Summe				102.096.000

* ausgehend von Personalkosten von 72.000 Euro jährlich pro Lehrer

Unterm Strich werden die neuen Lehrer uns bis 2035 mindestens gut 100 Millionen Euro kosten. Es handelt sich dabei um einen rein rechnerischen Wert. Denn diese Zahlen basieren auf den heutigen Tarifen. Abweichungen nach oben sind durch Tarifsteigerungen und Pensionierungen nicht nur möglich, sogar wahrscheinlich.

Ausbau zur flächendeckenden Ganztagsversorgung

Für eine offene Ganztagsgrundschule wird aktuell mit Personal- und Betriebskosten von 48.400 € (2.420 € pro Schüler) pro Jahr und Gruppe kalkuliert. Enthalten sind hierin z.B. erhöhte Betriebskosten, die Beschaffung von Lern- und Spielmaterialien und die Mittagsversorgung, jedoch keine größeren baulichen Veränderungen. Hinzu kommen Personalkosten, wie z.B. weitere Lehrerstunden pro Woche und die Stunden für Erzieher, Leitungs- und Verwaltungsstunden, das Personal für die Früh- und die Spätbetreuung sowie die Vertretungen.

Für eine gebundene Ganztagsgrundschule kommen derzeit zwei Modelle in Betracht: Eines, das an fünf Tagen bis 15.00 Uhr verpflichtende Lern- und Betreuungszeiten vorsieht und eines, das lediglich an drei Tagen, dann jedoch bis 16.00 Uhr verpflichtende Lern- und Betreuungszeiten anbietet. Ein Mischmodell ist auch möglich.

Aktuell wird für die Berechnung von gebundenen Ganztagsgrundschulen mit rund 55.000 € pro Klassenverband (also 2.500 € pro Schüler) kalkuliert.

Nach den aktuellen Planungen der Schulbehörde muss davon ausgegangen werden, dass in der Stadt Bremerhaven bis zum Jahr 2020 die Hälfte aller Grundschulplätze in Ganztagsgrundschulplätze umgewandelt sein wird und in der Stadt Bremen eine Versorgung mit Ganztagsangeboten im Primarbereich von 70 Prozent erreicht sein wird (für Bremerhaven 50 Prozent). Also müssen „nur“ noch die Differenzbeträge aufgewendet werden. Dies würde für das Jahr 2021 ca. 18 Mio. Euro und für das Jahr 2025 ca. 23 Mio. Euro Mehrkosten für die Ganztagsbetreuung in den Bremer Grundschulen gegenüber dem Ausbaustand 2020 bedeuten. Ab dem Jahr 2026 werden die Schülerzahlen nach derzeitiger Prognose wieder sinken und damit auch die Mehrkosten für die Ganztagsbetreuung gegenüber dem Stand 2020 auf ca. 20 Mio. Euro im Jahr 2035.

Die folgende Tabelle zeigt die voraussichtlichen Kosten für den Aufbau einer flächendeckenden Ganztagsversorgung an Grundschulen bis 2035.

Mehrkosten für den Ausbau auf 100% Ganztagsbetreuung an Grundschulen

Stichtag	Schüler	Abdeckung 2020	Neuschaffung	Differenz ggü 2020 in Euro
31.12.2020	24.850	17.395	7.455	18.041.100
31.12.2021	25.299		7.904	19.128.648
31.12.2022	25.749		8.354	20.216.196
31.12.2023	26.198		8.803	21.303.744
31.12.2024	26.648		9.253	22.391.292
31.12.2025	27.097		9.702	23.478.840

31.12.2026	26.942		9.547	23.103.740
31.12.2027	26.787		9.392	22.728.640
31.12.2028	26.632		9.237	22.353.540
31.12.2029	26.477		9.082	21.978.440
31.12.2030	26.322		8.927	21.603.340
31.12.2031	26.247		8.852	21.421.840
31.12.2032	26.172		8.777	21.240.340
31.12.2033	26.097		8.702	21.058.840
31.12.2034	26.022		8.627	20.877.340
31.12.2035	25.947		8.552	20.695.840
Summe				341.621.720

Hinzu kommen die Aufwendungen für Instandhaltungen und Neubau. Hierbei müssen wir über die kommenden Jahre von mehreren hundert Millionen Euro ausgehen.

Neue Lehrer und Erzieher

Doch es wird nicht reichen, einfach nur das Geld in die Hand zu nehmen und ins System zu pumpen. Denn auch damit können wir uns keine Erzieher oder Lehrer backen. Die Berufe müssen attraktiver werden und wir müssen außerdem so schnell wie möglich mit der Ausbildung beginnen.

Das bedeutet:

- Ab sofort muss über den akuten Bedarf an Kindertagesstätten und Schulen hinaus ausgebildet werden. Wir benötigen eine Erhöhung der Zahl der Studienplätze für Lehrer. Wir gehen außerdem davon aus, dass ein besser ausgestattetes Bildungssystem anziehender auf Berufseinsteiger wirkt.
- Die Besoldung der Bediensteten muss attraktiv sein – auch im Vergleich zu anderen Standorten. Als Großstadt federn wir in Schulen und Kindertagesstätten größere soziale und kulturelle Konflikte ab als auf dem Land. Das erfordert hohe pädagogische Kompetenzen. Die müssen entsprechend gut auch finanziell honoriert werden. Wir plädieren deshalb dafür, dass Erzieher ihre Ausbildung künftig vergütet bekommen.

Taskforce Bildung und Erziehung

Im bremischen Bildungswesen herrscht ein Notstand. Viele Schulen und Kindertagesstätten befinden sich nicht nur personell in einer dramatischen Situation, sondern auch baulich. Die Geschichten der mittlerweile berüchtigten Schultoiletten, die man nur noch in der

schlimmsten Not besuchen mag, zeigen jedoch nur die Spitze des Eisbergs. Viele Bremer Schülerinnen und Schüler fühlen sich an ihren Schulen nicht wohl.

Fast jede Einrichtung hat folglich beste Gründe, nach mehr Geld zu verlangen. Gerade deshalb benötigen wir ein System, um mehr Geld mit maximaler Effizienz fürs gesamte Bildungssystem auszugeben.

Wir schlagen deshalb eine Taskforce Bildung und Erziehung vor, die Einrichtung für Einrichtung besucht und untersucht. Pädagogen und Ingenieure erfassen nach einem standardisierten System die bauliche und personelle Lage jeder Kita und jeder Schule. So können die Mittel sinnvoll priorisiert werden. Es versteht sich, dass ...

- ... es wichtiger ist, Stundenausfall zu vermeiden, als Baumängel zu beheben
- ... es überaus wichtig ist, fachfremde und nicht examinierte Lehrer schnellstmöglich durch qualifiziertes Personal zu ersetzen.

Dabei werden wir alle Schulen gleich behandeln. Es soll kein Stadtteil bevorzugt oder benachteiligt werden.

Richtig ist außerdem, für die Dauer der Notlage bereits pensionierte Lehrer in die Schulen zurückzuholen. Hier bedarf es unbürokratischer Möglichkeiten für die reaktivierten Profis. Ihr Engagement muss sich für sie rechnen und darf ihnen keinen Papierkrieg mit der Pensionskasse oder dem Finanzamt bescheren.

Musik und Sport

Wo den Schulen externer Sachverstand helfen kann, sollte er genutzt werden. Im ganzen Stadtgebiet gibt es exzellente Sportvereine und Musikschulen, mit denen wir zusammenarbeiten können und sollten, um wieder mehr Bewegung und Klang in unsere Schulen zu bekommen. Wie wichtig das ist, sagen uns Ärzte und Wissenschaftler regelmäßig. Diese beiden Fächer sind keine Add-Ons, sondern elementarer Bestandteil einer guten Schule.

Anlage:

Wer soll das bezahlen?

Ab 2020 wird Bremen jährlich mit 400 Millionen Euro vom Bund entlastet. Davon sollen mindestens 50 Millionen für die Altschuldentilgung eingesetzt werden. Wir gehen noch weiter und möchten das ganze Geld zur Tilgung verwenden. So werden wir bis 2035 die Schuldenlast um 6 Milliarden Euro senken. Daraus ergibt sich bis 2035 eine kumulierte Zinsersparnis von 1,44 Milliarden Euro.

Jahr	Schulden	Zinssatz	Zinsen	Tilgung	ersparte Zinsen
2020	22.800.000.000 €	3%	684.000.000 €	400.000.000 €	0 €
2021	22.400.000.000 €	3%	672.000.000 €	400.000.000 €	12.000.000 €
2022	22.000.000.000 €	3%	660.000.000 €	400.000.000 €	24.000.000 €
2023	21.600.000.000 €	3%	648.000.000 €	400.000.000 €	36.000.000 €
2024	21.200.000.000 €	3%	636.000.000 €	400.000.000 €	48.000.000 €
2025	20.800.000.000 €	3%	624.000.000 €	400.000.000 €	60.000.000 €
2026	20.400.000.000 €	3%	612.000.000 €	400.000.000 €	72.000.000 €
2027	20.000.000.000 €	3%	600.000.000 €	400.000.000 €	84.000.000 €
2028	19.600.000.000 €	3%	588.000.000 €	400.000.000 €	96.000.000 €
2029	19.200.000.000 €	3%	576.000.000 €	400.000.000 €	108.000.000 €
2030	18.800.000.000 €	3%	564.000.000 €	400.000.000 €	120.000.000 €
2031	18.400.000.000 €	3%	552.000.000 €	400.000.000 €	132.000.000 €
2032	18.000.000.000 €	3%	540.000.000 €	400.000.000 €	144.000.000 €
2033	17.600.000.000 €	3%	528.000.000 €	400.000.000 €	156.000.000 €
2034	17.200.000.000 €	3%	516.000.000 €	400.000.000 €	168.000.000 €
2035	16.800.000.000 €	3%	504.000.000 €	400.000.000 €	180.000.000 €
2020 - 2035			6.400.000.000 €	1.440.000.000 €	

Zusätzlich zu den 400 Millionen Euro erhält Bremen ab 2020 aufgrund einer Neuverteilung der Umsatzsteuer jährlich einen weiteren Betrag von anfangs 87 Millionen Euro. Dieser wird dynamisch von Jahr zu Jahr steigen und bis 2035 in der Summe mindestens knapp 1,4 Milliarden Euro bringen.

So kommen wir auf insgesamt rund 2,8 Milliarden Euro für Investitionen bis 2035.